

Schemini / Hachodesch
29. März 2003



שמיני (פרשת החדש)
כ"ה באדר ב' תשס"ג

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Wajikra (3. Buch Moses), 9:1 - 11:47	ויקרא ט, א-יא, מז
<i>Maftir:</i> Schemot (2. Buch Moses), 12:1-20	שמות יב, א-כ
<i>Haftara:</i> Jecheskel (Ezechiel), 45:16-46:18	יחזקאל מ"ה, טז-מו, יח

Inhalt der Toralesung

☆ *Der Beginn des Opferdiensts (9:1-23)*

Auf Anweisung Mosches bringt Aharon am achten Tag der Einweihung des Heiligtums ein Stierkalb als Sündopfer und einen Widder als Ganzopfer; für das Volk werden verschiedene Opfer dargebracht. Aharon und Mosche segnen das Volk, und G"ttes Herrlichkeit erscheint dem ganzen Volk.

☆ *Nadaw und Awihu (9:24-10:20)*

Ein g"ttliches Feuer kommt auf den Altar herab, und das Volk jubelt. Zwei Söhne Aharons, Nadaw und Awihu, bringen ohne G"ttes Auftrag Räucherwerk dar und sterben. G"tt warnt die Kohanim davor, Wein zu trinken, wenn sie ihren Dienst verrichten oder Seine Gebote lehren. Mosche zürnt, weil ein Opfer nicht gegessen wurde, akzeptiert aber Aharons Argument, dass das nach dem Tod seiner Söhne unpassend gewesen wäre.

☆ *Kaschrut und Unreinheit (11:1-47)*

G"tt lehrt Mosche und Aharon, dass Wiederkäuer mit gespaltene Hufen sowie Fische mit Schuppen und Flossen zum Verzehr zugelassen sind; bei Vögeln und Insekten werden einzelne Arten als verboten oder erlaubt aufgezählt. Durch Kontakt mit bestimmten toten Tieren werden Menschen zeitweilig „unrein“ (טָמֵא); Kleider, Geräte und Speisen können ebenfalls „unrein“ werden. Tiere, die auf der Erde kriechen, dürfen nicht gegessen werden. G"tt begründet all diese Vorschriften damit, dass das Volk Israel, das Er aus Ägypten geholt hat, um ihm G"tt zu sein, heilig sein soll.

☆ Am Schabbat, der auf oder vor Rosch Chodesch Nissan fällt, wird *Paraschat Hachodesch* gelesen. Darin sagt G"tt zu Mosche und Aharon, dass dieser Monat der erste sein solle, und gibt die Vorschriften für das Pessachopfer.

Inhalt der Haftaralesung

Für die Einweihung des dritten Tempels, der dem Propheten Jechesk'el in einer Vision gezeigt wird, muss das ganze Volk eine Abgabe bringen. Der Fürst (womit der Kohen Gadol, der König oder der Maschiach gemeint sein könnte) soll verschiedene Opfer beitragen, die ab dem 1. Nissan eine Woche lang dargebracht werden; ähnliche Verpflichtungen hat er während Pessach und Sukkot. An Schabbat und Rosch Chodesch bringt er ebenfalls bestimmte Opfer, wobei er durch das sonst geschlossene östliche Tor zum inneren Hof des Tempels geht. Während er durch dasselbe Tor zurückkehrt, muss das Volk im Norden hinein- und im Süden herausgehen, oder umgekehrt. Jeden Morgen muss ein Lamm als tägliches Ganzopfer zusammen mit einem Mehlopfers gebracht werden. G"tt legt fest, dass der Fürst seinen Besitz an seine Söhne vererben muss und nichts vom Erbe des Volkes nehmen darf.

Zum Wochenabschnitt

Ziege und Kalb

Bei der Einweihung des Heiligtums sollte das Volk eine Reihe unterschiedlicher Opfer bringen, unter anderem „einen Ziegenbock als Sündopfer und ein Kalb und ein Lamm ... als Ganzopfer“ (9:3). Warum mussten es so viele sein? Wie uns ein Midrasch berichtet, hielt G"tt dem Volk Israel vor, dass es bei Ihm in der Schuld sei – wegen Sünden am Anfang und am Ende der bisherigen Geschichte: Am Anfang wurde Jossef von seinen Brüdern verkauft, und sie tauchten seinen Rock in das Blut einer Ziege; dafür sollte jetzt ein Ziegenbock sühnen. Am Ende machte sich das Volk ein goldenes Kalb; deshalb musste es ein Kalb darbringen. Dass das Heiligtum nur dann als „Wohnung“ für G"tt dienen konnte, wenn die Sünde des goldenen Kalbs bereinigt war, leuchtet ein, denn durch die Schaffung eines greifbaren Mittlers wurde Er ja in Seiner Allmacht in Frage gestellt. Weniger offensichtlich ist es, warum auch jene alte Geschichte vom Verkauf Jossefs noch einmal in Erinnerung gebracht werden musste. Verständlich wird die Verbindung zum *Mischkan* aber, wenn wir bedenken, dass hinter der Tat der Brüder ihr Neid auf die Bevorzugung Jossefs stand. Weil jetzt die Kohanim eine besondere Stellung bekommen sollten, musste G"tt daran erinnern, dass im Judentum verschiedene Menschen verschiedene Aufgaben haben, dass jeder mit der Rolle zufrieden sein muss, die Er ihm zuweist, und dass es schwerwiegende Folgen hat, wenn diese Verteilung der Aufgaben in Frage gestellt wird.

R' Yissocher Frand, *Rabbi Frand on the Parashah*, Brooklyn/NY 2001, S. 157-158
mit Verweis auf R' Jehuda Lejb Ginsburg (1889-1946), *Jalkut Jehuda*
vgl. *Sifra Schemini, Mechilta de-Miluum 3*

Das erste Duchenen

Wie Aharon das Volk segnete (9:22), wird durch die drei im Vers erwähnten Opfer angedeutet. Sie verweisen auf den dreiteiligen Segen der Kohanim (*Bamidbar* 6:24-26): „Er behüte dich“ meint Schutz vor Sünde, entspricht also dem Sündopfer. „Er lasse leuchten (וַיֵּאָר)“ passt zum Ganzopfer (עֹלָה), weil es heisst: בְּעֹלֹתֶיךָ לִירְאוֹת (Schemot 34:24; עֹלָה und בְּעֹלֹתֶיךָ gehören zum Verb עלה ‘aufsteigen’, und die Wurzel אור ‘leuchten’ ähnelt ראה ‘sehen’). Mit dem Friedensopfer ist „und Er gebe dir Frieden“ verbunden.

R' Jaakow ben Ascher „*Baal ha-Turim*“ (ca. 1275-1340) zu *Wajikra* 9:22

Gegenwart – Zukunft – Vergangenheit

Die Tora erwähnt drei Tiere, die zwar wiederkäuen, aber keine gespaltenen Hufe haben und deshalb nicht gegessen werden dürfen (11:4-6). Sie benutzt aber jedesmal eine andere Verbform. Beim Kamel (גַּמְל) steht וּפְרָסָה אֵינֶנּוּ מִפְרִיט ‘aber den Huf spaltet er nicht’, beim Hyrax (שָׁפָן) heisst es וּפְרָסָה לֹא יִפְרִיט ‘aber den Huf wird er nicht spalten’, und beim Hasen (אַרְנֶבֶת) lautet die Formulierung וּפְרָסָה לֹא הִפְרִיטָה ‘aber den Huf spaltete sie nicht’. Möglicherweise ist das darauf zurückzuführen, dass diese Tiere unterschiedliche Grade von Zehenbildung aufweisen. Eine andere Erklärung greift den Midrasch auf, nach dem Kamel, Hyrax und Hase den drei Weltreichen Babylonien, Persien/Medien und Griechenland entsprechen (für das vierte, Edom/Rom, steht das Schwein, das gespaltene Hufe hat, aber nicht wiederkäut, s. 11:7). Dafür werden diverse Begründungen gegeben, unter anderem die, dass die Mutter (oder die Frau) des griechischen Königs Ptolemaios „Hase“ hiess (und deshalb steht hier in der von ihm in Auftrag gegebenen Tora-Übersetzung stattdessen „das kurzbeinige Tier“). Die drei Verben erweisen sich nun als treffende Charakterisierungen dieser Reiche. Babyloniens Grösse war kurzlebig, ohne Vergangenheit und Zukunft – daher steht das Verb im Präsens. Das persische Reich wird bis zum Kommen des Maschiach bestehen – dem entspricht der futurische Ausdruck. Bei Griechenland ist die Vergangenheitsform angebracht, weil es eine beachtliche Geschichte als Grossmacht hatte, aber nach dem Verlust dieser Position nie wieder zu solcher Bedeutung gelangte.

R' Meir Lejbusch ben Jechiel Michel [Malbim] (1809-1879) zu *Sifra Schemini* 73
vgl. R' Samson Raphael Hirsch (1808-1888), R' Jehoschua Lejb Diskin (1818-1898) zu *Wajikra* 11:4-6

R' Schemarjahu Jossef Chajim Kaniewski, *Taama di-Kra* zu *Wajikra* 11:4-6

nach: R' Aryeh Leib Lopiansky, *Shabbos Delights*, Brooklyn/NY 2001, S. 164-165

vgl. *Midrasch Wajikra Rabba* 13:5; *Talmud Megilla* 9b, *Awoda Sara* 2b

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Joachim Mugdan, E-Mail <schabbat@freesurf.ch>

E-Mail-Abonnement: Anmeldung an <igb@igb.ch>, Archiv: <<http://www.igb.ch/parascha.html>>

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für Schabbat Hachodesch	<i>Blaues Buch</i> 40-41	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: Hachodesch	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 140	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
Segen für den neuen Monat	122-123	396-398
⇒ Rosch Chodesch Nissan ist Donnerstag (יום הַחֲמִישִׁי)		
<i>Ashrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltungen in der Wiederholung	<i>Blaues Buch</i> 40-45	
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָהּ,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (29. März):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	18:59
Maariw	19:39

Schabbat Tasria (4./5. April):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	8:30